

Merkblatt Abschlussarbeit NwT

Master of Education

Hintergrund: Auszug aus der Studien- und Prüfungsordnung (§ 17 Masterarbeit):

[...] Sie soll zeigen, dass die Verfasserin bzw. der Verfasser in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die so gewonnenen Ergebnisse sachgerecht schriftlich darzustellen. Das Thema ist dem Bereich des gewählten Studienbereichs ([...] Fachwissenschaften und Fachdidaktiken bzw. Bildungswissenschaften) zu entnehmen.

Die Bearbeitungsfrist der Masterarbeit beträgt von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Arbeit 16 Wochen.

Die Anforderungen sind damit formal identisch zu denen einer Bachelorarbeit, es steht lediglich mehr Zeit zur Verfügung. Damit muss die Arbeit insbesondere nicht dem Anspruch wissenschaftlicher Originalität genügen, es muss also nichts „Neues“ erforscht werden.

Bezüglich möglicher Themen gilt somit im Wesentlichen das gleiche wie im Merkblatt für Bachelorarbeiten. Es sei an dieser Stelle trotzdem darauf hingewiesen, dass die Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung eine wissenschaftliche Arbeit nicht ausschließt und eine reale Forschungsarbeit, sofern Themenstellung, Zeit und Zugang zu entsprechenden Ressourcen möglich ist, durchaus auch dem Anspruch einer universitären Ausbildung entspricht.

Umfang: in der Regel deutlich mehr als eine Bachelorarbeit. Zeigen Sie in Ihrer Masterarbeit, dass Sie die wichtigsten Aspekte herausarbeiten und in ihren eigenen Worten darstellen können. Eine ausführliche Literaturrecherche gehört selbstverständlich dazu (wissenschaftliche Methode), ebenso deren Dokumentation im Literatur- und Quellenverzeichnis.

Zitierweise

IEEE, APA oder Harvard, ggf. auch deutsche Zitierweise. Bitte entscheiden Sie sich für eine Zitierweise und halten Sie diese über die gesamte Arbeit durch!

z.B. IEEE:

- Numerische Verweise im Stil des IEEE:

Im Fließtext markiert beim IEEE-Zitierstil eine Nummer, dass etwas zitiert wurde. Diese verweist auf das Literaturverzeichnis. Die Nummer steht in eckigen Klammern: [1]. Diese Nummer wird erneut verwendet, wenn das Werk noch einmal zitiert wird.

Wenn mehrere Werke zitiert werden, werden die Nummern durch Kommata getrennt. Hier werden keine Leerzeichen gesetzt: [1,4,7]. Auch durch einen Bindestrich können mehrere Werke angeführt werden: [2-5].

- IEEE: Das Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen dann folglich ebenso die Nummern angeführt werden. Man sortiert hier die Bibliographie also nach Zahlen und nicht nach dem Alphabet:

[Nummer] V. Nachname and V. Nachname, Titel. Untertitel. Ort: Verlag, Jahr.

Beispiel:

[1] M. Kunczik and A. Zipfel, Publizistik. Ein Studienhandbuch. (2. Aufl.). Köln: Böhlau, 2005.

Zwei Autoren werden durch ein „and“ getrennt. Gibt es hingegen drei oder mehr Autoren, nennt man nur den ersten und kürzt die anderen mit einem „et al.“ ab.

Fachzeitschriften sind besonders wertvolle Quellen. Diese erscheinen wie folgt im Literaturverzeichnis:

[Nummer] V. Nachname, „Titel,“ Titel der Zeitschrift, vol. XY, pp. Seitenzahlen, Jahr.

Beispiel:

[3] C. Langenbruch, M. D. Zoback, „Response to Comment on ‚How will induced seismicity in Oklahoma respond to decreased saltwater injection rates?‘,“ Science, vol. 3, no. 8, 2017.

Internet-Ressourcen von der „reinen“ Literaturliste trennen. Es reicht aus, die URL anzugeben und das Datum, also www.xyz.de, gesehen am 5.3.2001.

Genereller Hinweis

Das Ziel einer naturwissenschaftlichen Arbeit ist es, den durchgeführten Versuch bzw. die erzielten Ergebnisse wiederholbar zu machen (Replikation). Daher ist es wichtig, die Arbeit sinnvoll zu gliedern und alle notwendigen Informationen für die Wiederholung des Vorgangs aufzuschreiben. Viele Texte im naturwissenschaftlichen Bereich sind daher nach dem sogenannten IMRaD Format gegliedert. Dies ist die englische Kurzform für Introduction, Methods, Results and Discussion - also Einleitung, Methoden, Ergebnisse und Diskussion (Day and Gastel, 2006 & Mathews und Matthews, 2008). Diese Gliederung hat sich über die Jahre hinweg in der Wissenschaft etabliert und ist, mit geringen Abweichungen, für viele schriftliche Ausarbeitungen gültig – vom Versuchsprotokoll während des Studiums bis zur Publikation in einer Fachzeitschrift.

Des Weiteren sei an dieser Stelle auf die ausführlichen (Gestaltungs-)Hinweise im Merkblatt zur Bachelorarbeit verwiesen.